



Von links nach rechts:

*Vordere Reihe:* Yusuf Hazir (Listenplatz 4), Gerd Schulmeyer (Spitzenkandidat), Helga Fritz (Platz 3); *Mitte:* Ines Tanja Fellner (Platz 7),  
*Hintere Reihe:* Leo Spahn (Platz 2), Alfred J. Arndt (Platz 5), Hagen Helbig (Platz 6).

Weiter kandidieren:

- |                          |                      |
|--------------------------|----------------------|
| 12. Dietmar Treber       | 18. Erich Schaffner  |
| 13. Werner Gernandt      | 19. Ludwig Hechler   |
| 8. Thomas Wilker         | 14. Dr. Angela Kolbe |
| 9. Jörg Cezanne          | 15. Peter Knodt      |
| 10. Mark Steinbrück      | 16. Petra Umber      |
| 11. Sebastiano Rapisarda | 17. Rudolf Dötsch    |
|                          | 20. Thorsten Müller  |
|                          | 21. Heinz Hechler    |
|                          | 22. Friedl Küspert   |
|                          | 23. Rudi Hechler     |

**Mehr über unsere Kandidatinnen und Kandidaten,  
 Bilder und Wahlaussagen  
 finden Sie auf unserer Internetseite**

**[www.dkp-mw.de](http://www.dkp-mw.de)**

# Wir wollen sie vom hohen Ross holen



# In Mörfelden-Walldorf wählt man am besten DKP/Linke Liste

Wer bei uns mit den Menschen spricht, hört diesen Satz schon öfters. Dafür gibt es Gründe. Mitglieder der DKP sind hier seit Jahrzehnten im Stadtparlament. Fast immer auch zusammen mit Parteilosen oder wie heute mit anderen Linken und Mitgliedern der Linkspartei. Und es gibt seit Jahrzehnten monatlich den „blickpunkt“, die Stadtzeitung der DKP, in einer Auflage von jeweils 14.500 Exemplaren.

In einer Zeitung stand gerade: „Der Bundesbürger an sich fühlt sich von der Politik so entmündigt, dass er sich resigniert in sein Schicksal fügt, nicht mehr wählen geht, oder aber zum ‚Wutbürger‘ mutiert, der es den Politikern mal so richtig zeigt.“ Weiter hieß es: „Immerhin halten sich zwischen 65 und 88 Prozent der befragten Parlamentarier für weitgehend machtlos, was gesellschaftliche Veränderungen angeht. Wenn aber die Macht weder bei den Bürgern noch bei den Politikern liegt, wo mag sie nur stecken? Keine Frage, beim Kapital, dem großen, hätte die Antwort früher gelautet. Doch so einfach wird ja gemeinhin nicht mehr gedacht.“

So einfach ist es aber. In jeder Ausgabe unserer Stadtzeitung schreiben wir darüber, und in der Stadtverordnetenversammlung sagen wir deutlich:

Wenn oben eine falsche Politik gemacht wird, haben wir unten kein Geld für die Daseinsfürsorge.

Im Stadtparlament selbst bietet sich seit Jahren folgendes Bild:

- Da ist die FDP (Wer wählt die eigentlich?). Sie fährt die gleiche Linie wie „oben“ Westerwelle und Co. in Berlin und Wiesbaden.
- Da ist die CDU (ihr Fraktionssprecher wollte die DKP schon aus der Stadt fegen). Auch sie sind eine einzige schwarze „Merkel-Brüderschaft“. Da weht kein fortschrittlicher Geist. Einige meinen zwar „Black is beautiful“ - sie sollten sich die CDU-Praxis in der Stadtverordnetenversammlung ansehen. Kein „Männerstolz vor Königsthronen“, nur „schielen nach oben“.

- Dann haben wir die SPD als stärkste Kraft. Auch hier: Man ärgert sich dort manchmal über die „Parteioberen“, aber ganz still, die Faust in der Tasche. Jetzt hat die SPD ein Anzeigenblatt für ihre Wahlkampf-Großanzeigen auserkoren. Hier kann man seit einiger Zeit lesen, wie links die SPD doch eigentlich ist. Wir sollen halt alle schnell vergessen, mit welchen Koalitionen uns die SPD den Krieg in Afghanistan, Hartz IV, die Rente mit 67, die höhere Mehrwertsteuer und den ganzen anderen Kram eingebrockt hat.
- Dann gibt es noch „Die Grünen“ - sie seien im „Höhenrausch“, hört man. Auf ihrem Freiburger Parteitag haben sie gerade die Rente mit 67 für gut befunden. Früher wollten sie den Kapitalismus abschaffen, heute nur noch grün färben.  
Unvergessen: Die Bundesgrünen haben uns die internationalen Kriegseinsätze mit eingebrockt. Man darf deshalb auch ruhig Oliv-Grüne zu ihnen sagen.  
Vor Ort hört man von den Grünen schon lange nicht mehr viel (wenig Aktivitäten im Parlament, keine Zeitung, lange Monate eine eingeschlafene Webseite). Warum nur? Ganz einfach, sie wurden mit einem hauptamtlichen Stadtrat ruhiggestellt.

**Allgemein ist festzustellen: bei vielen Parteien merkt man erst wieder kurz vor der Wahl, dass es sie noch gibt. (Fünf Jahre hörte man z.B. von den Grünen beim Thema Südumgehung keinen Mucks - jetzt wird es wieder Wahlkampfthema).**

**Jetzt gibt es überall bunte Plakate und Infostandsrummel, nach der Wahl ist es wieder nur die DKP mit ihrem „blickpunkt“, die sich regelmässig zu Wort meldet.**

**Das wird so bleiben, wenn wir 2011 wieder ins Stadtparlament einziehen.**